

Otto Wagner (1803 Torgau – Dresden 1861)

Auf dem Weg von Civitella nach Olevano, um 1831

Tusche und Aquarell auf Papier

23,4 × 35,1 cm

Verso in schwarzer Tusche bezeichnet: „Von Civitella nach Olevano“, ferner von fremder Hand nummeriert und bezeichnet: „Otto Wagner“.

Verso mit Sammlerstempel Georg und Dr. F. Wilhelm Denzel. München.

Provenienz:

Georg Denzel (1873 München – 1959 München); Dr. F. Wilhelm Denzel (20. Jahrhundert)

An der Akademie in Dresden unter Johann Gottfried Jentzsch ausgebildet, machte sich Otto Wagner vor allem als Maler romantischer Ansichten seiner Heimatregion einen Namen, die er unter anderem als Vorlagen für umfangreiche Stichreihen fertigte. Später betätigte er sich zudem als Szenenmaler am Königlichen Hoftheater in Dresden. In den Jahren 1830/31 begab er sich auf eine längere Studienreise nach Italien, von der er auch unser Aquarell mitbrachte.

Auf dem Weg von Civitella nach Olevano zeigt das Werk die Reiseroute unseres Künstlers in Richtung des bereits Anfang des 19. Jahrhunderts von deutschen Künstlern angepilgerten Ortes in der Campagna Romana. Am zerklüfteten Fels führt der schmale Pfad entlang des imposanten Abgrundes, bei dem man nur vermuten kann, wie es den reisenden Künstler gleichermaßen vor Furcht und Ehrfurcht geschwindelt haben muss. In südlicher Richtung gehend müssen sich dem Wanderer nicht erst seit Civitella Tag für Tag die beeindruckendsten Ausblicke eröffnet haben, sodass man sich mühelos in selbigen hineinversetzen kann, wenn man ihn sich staunend und unentwegt zeichnend vorstellen mag.

Unser Aquarell, das aufgrund seiner Farbgebung wohl an einem hochsommerlichen Abend entstanden sein könnte, ruft pures Entzücken über die offene Weite der italienischen Hügellandschaft hervor. Im Bild staffeln sich ein, für die Skizze, sehr detaillierter, nahsichtiger Vordergrund und ein fast unendlich weite Ferne darstellender Hintergrund, abrupt getrennt lediglich durch die Kante des zu bewandernden Weges. Mit zarten Pinselstrichen gestaltet Wagner die nahen und fernen Hügelketten und setzt nur im Vordergrund die vergleichsweise harte Kontur der Feder ein. Es entsteht ein faszinierend vielschichtiger Ausblick eines Reisenden, der nicht aufhören kann über die ihn umgebenden Natur zu staunen.

BO

